

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 9/2024

Versanddatum: 29.05.2024

Nächste Ausgabe voraussichtlich: Donnerstag, 22. Juni

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten:](#)
- [Kernobst Schädlinge:](#)
- [Steinobst Krankheiten:](#)
- [Steinobst Schädlinge:](#)
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

Schorf, Mehltau, Marssonina, Krebs und Rindenbrand, Feuerbrand
Apfelwickler, Schalenwickler, Marmorierte Baumwanze, Rostmilben, Birnblattsauger, Blatt- und Blutläuse, Rote Spinne
Fruchtmonilia und Bitterfäule, Zwetschgenrost, Sharka
Blattläuse, Pflaumenwickler, Rostmilben, Kirschenfliege, Kirschessigfliege

Kernobst Entwicklungsstadien

Bei Äpfeln und Birnen ist die Fruchtentwicklung im Gang. Je nach Lagen und Sorten haben die Früchte das T-Stadium erreicht oder überschritten. Vergleiche zu den Vorjahren auf (www.agrometeo.ch -> [Obstbau](#) -> [Phänologie](#)).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

Schorf und Mehltau

Situation

Die Primärinfektionsphase des Apfelschorfes ist, basierend auf der Ascosporenfallen und den Schorfprognosemodellen, grösstenteils abgeschlossen. Spritzintervalle können in schorffreien Anlagen auf 14 Tage ausgedehnt werden. Zuerst muss eine genaue Auszählung auf Schorfbefall bei anfälligen Sorten durchgeführt werden.

Der Mehltaudruck bleibt hoch und anfällige Sorten sind teils stark befallen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen Schorf:

Die Schadschwelle liegt bei 5 befallenen Blättern pro 1000 Blätter (50 - 100 Langtriebe).

Auszählung nach 3 Wochen wiederholen! Verfolgen Sie aufmerksam die Schorfprognose unter

www.agrometeo.ch oder [Schorfprognose mit RIMpro](#).

Mehltau: Für eine gute Mehлтаubekämpfung müssen durch Mehltau befallene Primärtriebe laufend von Hand entfernt werden. Bis zum Triebabschluss mehrere Durchgänge planen. Um die Feuerbrandübertragung zu vermeiden, dies unbedingt bei trockenem Wetter durchführen.

Regenfleckenkrankheit: Prognosemodelle beachten.

PSM-Einsatz

ÖLN: Gegen Schorf:

Bei vorhandenem Schorfbefall nur Kontaktfungizide als Antiresistenz-Strategie einsetzen. Die vorbeugende Wirkungszeit beträgt zurzeit ca. 10 bis 12 Tage. In solchen Anlagen keine abstoppenden Produkte (SSH, Strobilurine) mehr einsetzen.

Kontaktfungizide: Dithianon, Captan (nicht bei Braeburn oder Birne Hardy) oder Folpet (nicht bei Birnen). Belag ist bei Captan bei > 30 mm, bei Delan bei > 40 mm abgewaschen.

Teilsystemische/systemische Fungizide: SSH-Fungizide (z.B.: Slick) oder Strobilurine (z. B. Stroby WG, Flint, Tega) und SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis, Moon Privilege) mit Wirkung gegen Schorf und Mehltau, alle in Tankmischung mit Captan, Dithianon oder Folpet (im Kernobst max. 3'400g Dithianon Reinwirkstoff pro Hektare erlaubt nach der Blüte und nur bis Ende Juni).

Eine Flint oder Tega-Behandlung für die Abschlussbehandlungen im August reservieren, sofern bei SwissGAP Betrieben die Mehrfachrückstände nicht überschritten werden.

Anti-Resistenzstrategie ÖLN: Um das Auftreten von Resistenzen zu verhindern, wird empfohlen, so wenig wie möglich mit teilsystemischen Fungiziden zu behandeln.

- Maximale Anzahl an Behandlungen: SSH und Strobilurinen, max. 4 Behandlungen pro Jahr mit max. 2 aufeinander folgenden Behandlungen mit Strobilurinen. SDHI max. 3 (Bellis (zählt auch als Strobilurin), Sercadis, Moon Privilege) Behandlungen je nach Mittel.

ÖLN: Gegen Mehltau:

Kontaktfungizide: Schwefel (bei warmen Temperaturen > 13 °C, aber nicht bei über 25 °C wegen Phytotoxgefahr)

Teilsystemische/systemische Fungizide: Cyflamid, Nimrod (nicht bewilligt bei Birnen, kann bei Idared zu Violettfärbung und bei verschiedenen Sorten zu Blattfall führen), Penconazol (z.B. Topas) zu SSH-Fungiziden in Tankmischung zugeben oder SDHI-Fungizide (z.B. Bellis, Sercadis, Moon Privilege, Moon Experience) einsetzen. Strobilurine wirken vorbeugend recht gut gegen Mehltau.

Gegen Regenfleckenkrankheit:

In ÖLN-Anlagen wird diese Krankheit bei der Schorffregulierung miterfasst.

BIO: Bei Schorffreiheit kann der Schwerpunkt ab jetzt auf die Regenfleckenkrankheit und Marssonina (nächstes Bulletin) gelegt werden. Vor Konidieninfektionen mit Schorf und mit Mehltau kann präventiv mit Schwefel (2-4 kg/ha) je nach Temperatur, Schwefelempfindlichkeit der Sorte sowie Sonnenbrandgefahr in Kombination mit einem Tonerdeprodukt (8 kg/ha) geschützt werden. Kurativ kann die Behandlung während einer laufenden Infektion mit

Schwefelkalk ins feuchte Laub (gleichzeitige Wirkung gegen Marssonina und Regenflecken) oder Kaliumhydrogenkarbonat (4-5 kg/ha) in Kombination mit Schwefel erfolgen. Bei der Verwendung von Armicarb wird bei Birnen eine gleichzeitige Wirkung gegen Regenflecken und gegen den Birnblattsauger erreicht. Es empfiehlt sich, die Behandlungen, wenn möglich, am Morgen oder am späteren Abend durchzuführen, da so Phytotox vermieden werden kann.

Marssonina

Situation

Bedingt durch die wiederkehrenden Regenfälle und die damit verbundene hohe Luftfeuchtigkeit ist der Infektionsdruck in den nächsten Tagen gross (siehe [Rimpro-Prognose](#)). Für eine starke Infektion ist bei Temperaturen >20 - 25 °C eine Blattnassdauer von 12 bis 15 Stunden und bei tieferen Temperaturen eine entsprechend längere Blattnassdauer notwendig. Im Sommer bietet somit jede längere Nassperiode das Risiko für weitere Infektionen. (Steckbrief der Krankheit siehe [bio aktuell](#)).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Bäume, v.a. bei anfälligen Sorten wie z.B. Topaz, gut auf Frühsymptome prüfen (sich aufhellende Flecken, von nahem Schneeflocken-artige Form)

PSM-Einsatz

ÖLN: Marssonina wird mit den gängigen ÖLN-Fungiziden gegen Apfelschorf und Mehltau miterfasst

BIO: Von jetzt an bis drei Wochen vor der Ernte (Einhaltung der Wartefrist) gilt es das Befallsrisiko mit den Krankheiten Regenflecken, Marssonina, Gloeosporium, Schorf und Mehltau in der Anlage und den verschiedenen Sorten entsprechend den Witterungsverhältnissen gut einzuschätzen. Gegen Marssonina mit gleichzeitiger Wirkung gegen Gloeosporium, Schorf und Mehltau sind Behandlungen mit Schwefelsaurer Tonerde 8 kg/ha + Schwefel erste Wahl. Etwas schwächer gegen Marssonina wirkt Schwefelkalk, dafür werden ausser Gloeosporium alle übrigen Krankheiten erfasst. Die beste Mittelwahl gegen Regenfleckenkrankheit ist die Kombination aus dem Kaliumhydrogencarbonat-Präparat Armicarb 4.8 kg/ha und Schwefel. Dieses besitzt jedoch keine Wirkung gegen Marssonina und Gloeosporium, kann dafür bei Birnen gleichzeitig gegen den Birnblattsauger 5 kg/ha eingesetzt werden. Die Behandlungen besonders mit Schwefel und Schwefelkalk sind nicht bei heissen Temperaturen > 25 °C durchzuführen (Sonnenbrandgefahr) und die Aufwandmengen sind tief zu halten. Behandlungen sind mit einem Tonerdepräparat (**vor Niederschlagsperioden**) oder mit Schwefelkalk ins feuchte Laub oder Armicarb (**nach Niederschlagsperioden**) angezeigt. Die Behandlungsstrategien (Spritzfolgen mit unterschiedlichen Mitteln) sind je nach Gefährdung in der Anlage/Sorten mit den verschiedenen Krankheiten auszurichten.

Krebs und Rindenbrand, Gloeosporium-Lagerfäule, Lentizellenfäulnis

Situation

Nebst typischem Krebsbefall sind vor allem bei Braeburn und Gala, aber auch bei anderen Sorten, vermehrt absterbende Zweige, verursacht durch den Rindenbrand (i.d.R. *Gloeosporium perennans*) zu beobachten. Die Symptome sind gegenüber Feuerbrandblütenbefall gut unterscheidbar: aus dem Zentrum des Befalls entwickeln sich später weissliche Sporenlager. Die Konidien werden vom Regen abgeschwemmt und gelangen auf Früchte und Zweige. Die Konidien

dringen in die Lentizellen der Früchte ein. Dort verharren sie bis zur Ernte ohne sichtbare Schädigung. Erst am Lager entwickelt sich daraus die typische Lentizellenfäulnis.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das grosszügige Entfernen von Krebsstellen und von Rindenbrand befallenen Trieben in der Anlage hilft, den Krankheitsdruck zu reduzieren. Weggeschnittenes Holz nicht in der Anlage liegen lassen.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Erreger ist i.d.R. durch Fungizid-Programm und Abschlussbehandlungen kontrolliert.

BIO: Bei anfälligen Sorten (Pinova, Topaz, Gala u.a.) und Anlagen mit Vorjahresbefall vor feucht-warmen Witterungsperioden 2 bis 4 Mal mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel (wirkt gleichzeitig gegen Marssonina, Schorf und Mehltau) behandeln.

Feuerbrand

Situation

In den vergangenen Wochen wurden die Infektionsbedingungen vielerorts mehrfach erfüllt. Aus den Kantonen LU, ZH, VS und SZ wird zum Teil starker Feuerbrandbefall auf Apfel und Birne gemeldet. Nachblüten sind weiterhin gefährdet. Beachten Sie das Feuerbrandprognosemodell unter www.feuerbrand.ch laufend.

Aktuell könnten noch frisch gepflanzte Apfelkulturen am Blühen sein. Für diese Bäume wird die Infektionsgefahr diese Woche nochmals steigen. Wenden Sie sich an Ihre Fachstelle, falls Sie noch blühende Kulturen haben um das weitere Vorgehen zu besprechen.

Die Anlagen sind jetzt wöchentlich zu kontrollieren und allfälliger Befall ist zu sanieren.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Anlagen und Wirtspflanzen in der Umgebung regelmässig auf Befall kontrollieren. Bei Verdacht mit Beratung Kontakt aufnehmen. In «Gebieten mit geringer Prävalenz» ist Feuerbrand weiterhin melde- und bekämpfungspflichtig.

Befolgen Sie die Hygienemassnahmen www.feuerbrand.ch (→ Publikationen → Technische Merkblätter).

PSM-Einsatz

ÖLN: Nach Hagelschlag ist eine Behandlung mit LMA in Erwägung zu ziehen. Details zur Anwendung und Auflagen siehe Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV. Beachten Sie, dass die Anwendung von Regalis Plus nur bis T-Stadium erlaubt ist.

BIO: Bei Feuerbrandgefahr in Junganlagen mit noch offenen Blüten Blossom Protect (+ Buffer Protect) 24 Stunden vor Infektion oder mit einem Tonerdepräparat in Kombination mit Schwefel behandeln.

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).
Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im ÖLN-Betriebsheft
* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

Apfelwickler und kleiner Fruchtwickler

Situation

Gemäss SOPRA beginnen jetzt die ersten Junglarven beider Wicklerarten zu schlüpfen. Die Monitoring-Fallenfänge des Kleinen Fruchtwickers und des Apfelwicklers sind schweizweit gering (siehe Agrometeo). Rechtzeitig wiederholte Behandlungen, auch auf eine mögliche 2. Generation, sind wichtiger als eine möglichst frühzeitige erste Behandlung. Eine lückenlose Regulierung ist deshalb besonders wichtig.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenfangzahlen verfolgen (eigene Pheromonfallen und Internet) und Schadschwellen beachten; 5-7 Falter pro Falle und Woche. Die Früchte sind später (etwa in 10 Tagen) auf Einbohrungen zu kontrollieren (Schadschwelle = 1-2%) und wo nötig ist eine abstoppende Behandlung einzuplanen (nur ÖLN).

Achtung: Wer mit Puffer verwirrt, sollte regelmässig deren Funktion und Ausstoss kontrollieren (z.B. durch Wägen der Dosen).

PSM-Einsatz

ÖLN: Erster Behandlung gemäss Sopra ab sofort planen, abhängig von den Fangzahlen in den Pheromonfallen, Witterung und Abendtemperaturen. Emamectinbenzoat (Affirm*) hat eine Wirkungsdauer von etwa 14 Tagen, Spinetoram (Zorro*) etwa 3 Wochen. Beachten Sie bei Ihrer Strategie, die Anzahl bewilligter Anwendungen pro Produkt/ Wirkstoffgruppe und dass nicht alle Produkte den kleinen Fruchtwickler und den Schalenwickler miterfassen, sollte dies nötig sein. Emamectinbenzoat (Affirm*) ist nur in Obstanlagen zugelassen.

BIO: Erste Behandlung gegen Apfelwickler gemäss Sopra ab sofort planen mit Granuloseviren (Madex Top und Twin, Carpovirusine Evo2). Behandlungen nach jeweils 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen (in Hitzeperiode nur 8-9!) wiederholen. Wirkung nur auf Apfelwickler. Spinosad (Audienz*, SpinTor*) nur dort einsetzen, wo nicht verwirrt wird und auch der Kleine Fruchtwickler vorhanden ist (Nützlinge schützen).

Bei höherem Vorjahresbefall und/oder geringem Fruchtbehang empfehlen sich zusätzlich zur Verwirrung 1-2 Behandlungen mit Granuloseviren zur Abdeckung des Hauptfluges. Ist mit einem verstärkten Zuflug von schon begatteten Weibchen von nahen Hochstammbäumen zu rechnen, so empfiehlt sich evtl. eine Behandlung des Randbereiches der Anlage (insbesondere, wenn die Umgebung nicht mit „verwirrt“ wurde).

Schalenwickler

Situation

Die Junglarven der 1. Generation beginnen zu Schlüpfen. Die Fangzahlen haben im Monitoring begonnen und sind noch schwach.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Fallenüberwachung: Schadschwelle bei über 40 Falter pro Falle und Woche

PSM-Einsatz:

ÖLN: In der Regel mit der Apfelwicklerbekämpfung s. o. miterfasst.

ÖLN + BIO: wenn noch nicht, sofort die Dispenser für die Verwirrung ausbringen. Erste Behandlung mit Capex 2-Granulosevirus noch diese Woche planen. Behandlung nach 2 Wochen bzw. 10 sonnigen Tagen 1 Mal wiederholen. Fortführung der Bekämpfung im nächsten Bulletin

Blattläuse / Blutäuse

Situation

Der Blattlaus- und Blutlausbefall hält sich an den meisten Orten wo die Behandlungen gut platziert wurden in Grenzen. Das Wetter ist günstig für die Nützlinge. Die Mehligke Apfelblattlaus wird bis Mitte Juli auf den Zwischenwirt abwandern. Späterer Befall der Mehligke Apfelblattlaus ist zwar direkt nicht mehr so gefährlich, weil die Früchte kaum mehr betroffen sind; doch sie schädigt auch die Neutriebe und deren Endknospen und damit den Blütenknospenansatz für das nächste Jahr. Die Grüne Apfelblattlaus kann bei hohem Vorkommen bei Jungbäumen Schäden an den Trieben und Blättern verursachen. Teils kommt die Zitronenblattlaus auf; aber sie verursacht keine Honigtauverschmutzung.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Überwachung weiter durchführen. Möglichst nützlingsschonende Pflanzenschutzstrategien fahren. Schadschwelle Grüne Apfelblattlaus: 10-15 % befallene Langtriebe.

PSM-Einsatz

ÖLN: Flonicamid (Teppeki*), Pirimicarb (Pirimor* bei Temperaturen über 15° C) oder Acetamidrid (z.B. Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol). Wo gleichzeitig Blutläuse bekämpft werden sollen, wird vorteilhaft Spirotetramat (Movento SC) eingesetzt. Spirotetramat wirkt auch gegen Kommaschildläuse, Austernschildläuse und Maulbeerschildläuse. Pirimicarb* hat keine Wirkung auf die Zitronenblattlaus.

BIO + ÖLN: Für eine Behandlung mit NeemAzal T/S ist es jetzt zu spät. Bei starker Vermehrung der grünen Apfelblattlaus wie auch der Blutlaus evtl. punktuell Pyrethrum* in Kombination mit einem Seifenpräparat einsetzen. Gute Benetzung ist zwingend für den Erfolg der Behandlung. Der Behandlungsentscheid ist auch vom Nützlingsbestand abhängig zu machen (vorgängige Kontrolle durchführen).

Rote Spinne

Situation

30 % der Larven der ersten Generation sind aus den Sommereiern geschlüpft. Es ist in den folgenden Wochen bis September weiter mit allen Stadien zu rechnen und ggf. auch mit einer

starken Vermehrung. Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen durchgeführt werden (siehe Überwachungsmethoden und Schadschwelle).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Erfolgskontrolle der vorgängigen Behandlung der Larven und Adulten durchführen: Schadschwelle ist 50% der älteren Blättern mit Besatz; wo Raubmilben zahlreich 60%. Raubmilben schonen bzw. ansiedeln.

PSM-Einsatz

ÖLN: Kaliseifen; Fenpyroximate (Kiron) oder Acequinocyl (Kanemite nur in Obstanlagen).

Gegen Sommereier und Larven sind vorwiegend die Produkte Hexythiazox (Credo, Nissostar) vorzuziehen und gegen Larven und Nymphen Spirotetramat (Movento SC). Sie sind beim Schlupfbeginn aus den Sommereiern einzusetzen.

Für alle Produkte ausser bei Kaliseifen max. 1 Behandlung/Parzelle und Jahr.

BIO: Bei starkem Befall vor dem Schlüpfen der roten Spinne sofort Kaliseife einsetzen. Ganze Baumkrone gut benetzen.

Rostmilben an Äpfeln und Birnen

Situation

Milben der ersten Generation sind aktiv. Es folgen mehrere sich überlappende Generationen.

PSM-Einsatz

ÖLN + BIO: Als Nebenwirkung von Pilzbehandlungen mit Netzschwefel ab Blüte werden Rostmilbenpopulationen miterfasst und dadurch in der Regel tief gehalten.

Falls sich die Rostmilben von den obersten Triebspitzen auch in die unteren Partien ausbreiten, werden sie durch Zugaben von 1 kg/ha Netzschwefel eingedämmt. Bei dieser Dosis kommt es nicht zu Verbrennungen.

Birnenblattsauger

Situation

40 bis 50% der Larven der zweiten Generation des Birnenblattsaugers sind geschlüpft. Jetzt sieht man gut die Eier der 2. Generation. Falls eine Bekämpfung notwendig ist muss eine Behandlung jetzt erfolgen. Mit der erwartenden wärmeren Witterung ist mit einer schnellen Vermehrung zu rechnen.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Zur Überwachung des Befalls sollten bis Mitte August weiter visuelle Kontrollen an den Langtrieben durchgeführt werden. Es sind jeweils mindestens 100 Triebe zu kontrollieren. Die Schadschwelle ist überschritten, wenn mehr als 30-60 % der Triebe befallen sind. Ohrwurm-Verstecke ausbringen und auf Besatz kontrollieren.

PSM-Einsatz

ÖLN: Spirotetramat (Movento SC) gezielt auf reife Eier. Larvizide: Abamectin* (Vertimec Gold*) oder Spinetoram* (Zorro*) mit Wirkung auf junge und ältere Larven.

Der Honigtau kann mit einer Seife-Behandlung am Abend (nach dem Absitzen der Tiere) heruntergewaschen werden. Nachher schwächt oder tötet die Hitze die nicht mehr geschützten Insekten. Arnicarb siehe Bio.

BIO: Behandlungen mit Arnicarb 5kg/ha gegen die Junglarven einsetzen. Behandlungen mit viel Wasser bei warmer, trockener Witterung durchführen, um schnelles Abtrocknen zu begünstigen (Verringerung von Phytotoxrisiken). Nach 5-7 Tagen die Behandlung wiederholen.

Marmorierte und Rotbeinige Baumwanze

Situation

Die Marmorierten Baumwanzen sind aktiv. Die Situation, vor allem in Birnenanlagen, muss weiterhin gut beobachtet werden. Die Fangzahlen sind auf einem tiefen Niveau.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Einnetzung, um den Zuflug von adulten Wanzen zu reduzieren. Visuelle Kontrolle auf Eiablagen (immer auf Blatt-Unterseite, meistens 28 Eier) und Klopfproben für Nymphen bzw. Adulte. Wenn Gelege gefunden werden bitte mit Fachstelle Kontakt aufnehmen; auch um festzustellen ob in der Anlage eine natürliche Parasitierung stattfindet. Es existiert keine Schadschwelle.

PSM-Einsatz:

ÖLN: Spinetoram* (Zorro*), Acetamiprid (z.B. Gazelle SG) (Allgemeinverfügung BLV) Bekämpfung auf frisch geschlüpfte Nymphen ausrichten.

ÖLN + BIO: Birnenanlagen komplett einnetzen. Falls innerhalb der eingenetzten Anlage Wanzenbesatz vorhanden ist, evtl. Spinosad (Allgemeinverfügung BLV) einsetzen.

Die Schlupfwespe (Statuspak) hat eine Teilwirkung gegen Marmorierte Baumwanzen, Freisetzung 1000 Organismen/ha von Juni bis September in Randbereichen und Hecken neben Obstanlagen.

Detaillierte Informationen zum Aussehen, der Biologie, dem Vorkommen, dem Monitoring und der möglichen Bekämpfung durch Kulturmassnahmen können unter folgendem Link abgerufen werden: [bioaktuell.ch/marmorierte Baumwanze](http://bioaktuell.ch/marmorierte-Baumwanze)

Fotos zur Identifizierung finden Sie auf dem [Agroscope-Merkblatt](#);

Steinobst Entwicklungsstadien

Die frühen Kirscharten beginnen die Fruchtreife, die Mittleren und späten Sorten sind im Fruchtwachstumsstadium (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Steinobst Krankheiten

Fruchtmonilia Bitterfäule und Zwetschgenrost

Situation

Der Krankheitsdruck bleibt weiter sehr hoch. Auch unter der Folie kann es Moniliabefall geben (durch die hohe Luftfeuchtigkeit).

Wo sie wegen den Wartefristen überhaupt noch möglich sind, sind die Fungizidspritzungen mit den nötigen Insektizidbehandlungen zu kombinieren.

Bei Sprühflecken ist die Hauptinfektionsgefahr ab der zweiten Maihälfte. Auf folgendem Link ist ein Prognosemodell zur Sprühfleckenkrankheit abrufbar: [Sprühfleckenprognose mit RIMpro](#)

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bestände gut beobachten. Befallene Früchte bei der Ernte konsequent aus der Anlage entfernen; auch wegen KEF-Prävention!

PSM-Einsatz

IP: Gegen **Fruchtmonilia** kann Moon Privilege (SDHI) solo (2 Wochen Wartefrist), Moon Privilege (SDHI) in Kombination mit Flint (Strobilurin) (Achtung bei Zwetschgen 3 Wochen Wartefrist) oder Moon Sensation (SDHI und Strobilurin), Teldor, Prolectus, Switch, Avatar, bzw. SSH (z.B. Slick) in Kombination mit Captan oder Delan eingesetzt werden. Feintropfige Düsen verwenden um Spritzflecken zu vermeiden. Vor allem bei Tankmischungen Wartefristen beachten! Teldor solo, Prolectus solo: unter Witterungsschutz 3 Wochen, ohne Abdeckung 10 Tage Wartefrist.

Bei Anwendung der Moniliamittel Switch, Avatar (nicht bei Kirschen) zusätzlich Delan für eine Wirkung gegen Schrotschuss, Bitterfäule und Zwetschgenrost verwenden. Beachten Sie die Bewilligungseinschränkungen der Aufwandmengen und Anwendungshäufigkeiten pro Jahr (z.B. max. 1680 g/ha und Jahr bei Dithianon (z.B. Delan).

Gegen **Zwetschgenrost** Delan einsetzen. Gegen Monilia und Rost Flint, Tega oder SSHs (z.B. Slick) verwenden. Wartefristen und Bewilligungseinschränkungen beachten! Siehe oben.

BIO: Bei Befallsgefahr durch ab Mitte Juni bis Mitte Juli Netzschwefel 0.3 % einsetzen.

Sharka

Situation

Sharka auf Zwetschgen/Pflaumen und Aprikosen ist nicht mehr melde- und bekämpfungspflichtig. Der SOV und die Fachstellen bitten jedoch nach wie vor eingehend darum, die Bäume zu kontrollieren, Verdachtsfälle zu melden und Sharka befallene Bäume zu eliminieren. Von jetzt an bis ca. Mitte Juli sind die Symptome auf Blättern am besten erkennbar (einfacher bei bedecktem Himmel).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit systematischer Kontrolle von Zwetschgen- und Aprikosenanlagen beginnen, die schon einmal Befall aufwiesen, insbesondere bei Anlagen die von 1997 bis heute gepflanzt worden sind (v.a. mit importierten Bäumen). Sharka zeigt sich durch gelblich aufgehellte und gegen Aussen diffus auslaufende Ringflecken und Bänderungen. Bei toleranten Sorten wie Bühler, Hanka, Haroma, Mirabelle de Nancy, Topfive und Toptaste und weiteren sind keine Blattsymptome sichtbar. Am besten bei bewölkter Witterung und im Gegenlicht erkennbar. Infomerkblatt siehe www.sharka.agroscope.ch.

PSM-Einsatz

Nicht möglich.

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

Blattläuse

Situation

Der verbreitete starke Triebwuchs hat die Blattlausentwicklung begünstigt. Einzelne Anlagen zeigen Verschmutzung der Früchte durch darauf tropfenden Honigtau. Effiziente Aktivität von Nützlingen beobachtbar, wo diese geschont und gefördert werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Schadschwelle der Schwarzen Kirschenblattlaus: 5% befallene Triebe. Für die Grüne Zwetschgenblattlaus liegt die Schadschwelle nach der Blüte bei 3-10% Befall. Nützlinge schonen.

PSM-Einsatz

Bei Überschreiten der Schadschwelle kann der Fungizidbehandlung ein Blattlausmittel zugesetzt werden, falls es die Wartefristen noch erlauben.

ÖLN: Kirschen: Spirotetramat (Movento SC), Pirimicarb *, Teppeki*. Acetamiprid (z.B. Gazelle SG) wird vorteilhafterweise erst für die Kirschenfliegenbekämpfung eingesetzt. Wo die Kirschfliege- bzw. Kirschessigfliege bekämpft wird (siehe unten), werden damit gleichzeitig die Blattläuse erfasst.

ÖLN + BIO: Behandlung mit einem Neempräparat oder mit Kaliseife in Kombination mit Pyrethrum nur noch bei nicht tragenden Jungbäumen oder bei Spätsorten mit Blattlausbefall einsetzen (Wartefrist beachten).

Die geflügelten Formen wandern nun auf ihre Sommerwirte ab, allerdings können sich die Kolonien bis Juli/August noch immer weiterentwickeln.

Gegen die Grüne Zwetschgenblattlaus bei Bedarf nur noch die Jungbäume mit Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife und guter Benetzung (nur Teilwirkung) behandeln. Bei Ertragsbäumen, besonders mit geringem oder keinem Fruchtbehang keine Behandlung mehr durchführen, da der mögliche Nutzen nicht im Verhältnis zum Aufwand steht. Das Verfahren Pyrethrum in Kombination mit Kaliseife wirkt nur bei sehr guter Benetzung befriedigend, da die Läuse in den eingerollten Blättern nicht mehr ausreichend erfasst werden können.

Pflaumenwickler

Situation

Der Flug hat den Höhepunkt der Überwinterungsgeneration (=1. Flug) erreicht und beginnt zu senken. Aufgrund der wöchentlichen Fänge in den Pheromonfallen kann jetzt der Befallsdruck abgeschätzt werden.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Die Notwendigkeit einer Bekämpfung ist am besten anhand von Eiablage- und Einbohrkontrollen durchzuführen (Schadschwelle 1-3%)

Ein Befall der ersten Generation kann in der Regel vernachlässigt werden. In Anlagen wo auf Verwirrungstechnik umgestellt wird, kann bei hohem Druck (in der Umgebung angebrachte Pheromonfallen) und nur in späten Lagen bei ÖLN eine Behandlung auf die erste Generation in Erwägung gezogen werden.

PSM-Einsatz

ÖLN: Der Pflaumenwickler muss nach dem Larvenschlupf der zweiten Generation (Voraussichtlich nicht vor Anfang bis mitte Juli) mit larvizid-wirkenden Mitteln bekämpft werden (Affirm*; max. 2 Anwendungen pro Jahr). Gemäss Allgemeinverfügung des BLV dürfen Emamectinbenzoat (z.B. Affirm*) und Spinetoram (Zorro*) in Anlagen, auf Hochstamm oder Einzelbäumen verwendet werden.

Bei Emamectinbenzoat Behandlung nach 2 Wochen, bei Spinetoram nach 3 Wochen wiederholen

BIO: Keine direkte Bekämpfung möglich. Durch die Auszählung der Eiablage kann der Erfolg der Verwirrungsmethode überprüft werden. Im Falle, dass eine KEF-Bekämpfung nötig ist, könnten diese Behandlungen auch etwas gegen Pflaumenwickler bewirken.

Rostmilben

Rostmilben können auf Zwetschgen bis im Sommer stärkere Populationen aufbauen. Mit drei bis vier Schwefelbehandlungen von 2-4 kg/ha (in Abhängigkeit der Temperatur →Phytotox) ab Blühbeginn bis Juni werden Rostmilbenpopulationen tief gehalten. Rostmilben wurden in den letzten Jahren auch vermehrt in Kirschenanlagen besonders bei anfälligen Sorten wie Burlat festgestellt. Bei vorhandenem stärkeren Befall Behandlung nach der Ernte durchführen.

Kirschenfliege

Situation

Die Eiablage der Kirschenfliege ist im Gange und die Larven entwickeln sich sortenspezifisch. Die Bekämpfungsmöglichkeiten richten sich nun vor allem nach den Terminen der ersten Behandlung, ggf. nach der KEF-Strategie und natürlich nach den Wartefristen vor der Ernte (siehe unten).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Leimfallen weiter auszählen. Schadschwelle 0.5 – 4 Fliegen/Falle.

PSM Einsatz

Falls in voll eingetzten Anlagen wenig Druck herrscht (rund 1 Leimfalle pro Sortenblock) kann ggf. auf eine Kirschenfliegenbehandlung verzichtet werden.

Die Kirschfliegenbekämpfung ist mit der KEF Bekämpfung zu kombinieren.

ÖLN: Je nach Standort und Sorte ist die 1. Behandlung mehrheitlich fällig. Wenn die Erstbehandlung Gazelle SG, Oryx Pro oder Pistol im Einsatz kommt, ist eine zweite Behandlung nach 10-14 Tagen erforderlich (Wartefrist 2 Wochen). Alternativ kann die Erstbehandlung auch mit Movento SC vorteilhaft etwa 3 Wochen vor der Ernte erfolgen, gefolgt von einer zweiten Behandlung mit Gazelle SG, Oryx Pro oder Pistol.

BIO: Der Einsatz von Neempräparaten ist zurzeit das beste bewilligte Verfahren gegen die Kirschenfliege. Die erste Behandlung muss unmittelbar beim Erscheinen der ersten Fliegen erfolgen. 1 bis 2 weitere Behandlungen im Abstand von ca. 8 Tagen durchführen. Wartefrist 2 Wochen. Bei der Bekämpfung mit Naturalis-L (2.4 Liter Naturalis-L, 1000 bis 1600 Liter Wasser pro Hektar) ca. 7 Tage nach Flugbeginn (Kontrolle Gelbfalle) beginnen. Je nach Reifezeitpunkt der Sorten sind weitere 3 bis 5 Behandlungen im Abstand von 7 Tagen nötig. Für beide Verfahren gilt es mit einer sehr guten Benetzung eine möglichst lange Einwirkungszeit zu erreichen (Behandlung am späten Abend).

Kirschessigfliege

Situation

Der Flug der Kirschessigfliege ist im Gang und wird in den nächsten Wochen steigen. In eingenetzten Anlagen ist die Situation unter Kontrolle; aber es gilt sehr wachsam zu sein. Weitere Infos siehe: www.drosophilasuzukii.agroscope.ch; [Agrometeo](#) und [Bioaktuell](#).

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Insektenschutznetze bis zum Ernteende konsequent geschlossen halten (auch zum Boden, bei den Toren etc. dicht halten). Berührung des Netzes mit Früchten vermeiden. Befallsdruck an den reifen Sorten auszählen und so bestimmen, wie intensiv die später reifenden Sorten mit Pflanzenschutzmitteln zu schützen sind. Momentan sieht man den Druck durch Fruchtkontrollen besser als anhand von Becherfallen.

Regelmässige Befallskontrollen von mind. 50 Früchten pro Sortenblock durchführen, damit der Befall frühzeitig erkannt wird. Befallsproben mit Fingerdruck und/oder einer Lupe auf Eiablagen und Einstichlöcher kontrollieren (Einstichstelle mit 1-2 intakten weissen Atemschläuchen) und/oder 2 Stunden in lauwarmes mit Kochsalz gesättigtes Wasser geben und danach auf Maden kontrollieren.

Keine Früchte an den Bäumen hängen- oder auf dem Boden liegen lassen. Erntehygiene und Kühlung der Früchte konsequent beachten.

Bei Brennobst kann der rechtzeitige Einsatz des Gesteinsmehls Kaolin (Surround) den Befall verzögern. Der Kaolin-Belag auf den Früchten mindert die Eiablage durch KEF-Weibchen.

Die [Agroscope Merkblätter zur KEF](#) im Steinobst beachten.

PSM Einsatz

ÖLN + BIO:

- Spinosad (Audienz*, Spintor* 0.02 % (0.32 l/ha), aktuell nur in Kirschen bewilligt): Wartefrist 7 Tage, max. 2 Beh.
- Die Schlupfwespe *Trichopria drosophilae* (Priapak), 5000 - 10000 Organismen/ha freisetzen (in Bereichen, wo *Drosophila suzukii* vorhanden ist, sowohl in Anlage als auch an deren Rändern).
- Surround 2 % (32 kg/ha): Für Brenn- und Industriefrüchte, keine Wartefrist

Bemerkung Nekagard 2 (Löschkalk): eine Notfallzulassung wurde beim BLV beantragt aber bis heute noch nicht erteilt.

Weitere Informationen & Termine

Termine

Breitenhof-Tagung & Ausstellung für Technik und Obst: 2. Juni am Agroscope Steinobstzentrum Breitenhof in Wintersingen BL

Besichtigung der Poma Culta Apfelzüchtung zum „20 Jahre Jubiläum“: Mittwoch, 14. August 2024 um 19 Uhr im Pomaretum Hessikofen

Güttinger-Tagung: 17.08.2024 in Mattenhofstrasse, 8594 Güttingen

Schweizer Steinobstseminar: 4. / 5.12.2024 in Bern

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2024](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [SAIO Richtlinien](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die [“Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau“](#) und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkblätter](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in ÖLN/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den ÖLN-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.